

Seele wird zu Musik

LANGENTHAL Der Abend mit Christoph Prégardien (Tenor), Michael Gees (Klavier) und Olivier Darbellay (Horn) hätte als Einstieg ins 70. Jahr der Kammermusikreihe nicht eindrücklicher sein können.

Prégardien ist ein begnadeter Sänger. Er beherrscht seine lyrische Tenorstimme in jedem Ausdrucksbereich meisterhaft bis in feinste Abschattierungen. So überraschte er auch im Bären mit unbegrenzten Facetten seiner Liedgestaltung, und jede erfüllte er mit der ihm eigenen seelischen Intensität. Zur Entfaltung brachte er sie mit dem genial einfühlsamen Pianisten Michael Gees und dem jungen, international bekannten Berner Hornisten Olivier Darbellay, der vor allem im äusserst selten zu hörenden «The Heart of the Matter» mit «Canticle III» zum gleichbedeutenden musikalischen Partner wurde. Was Benjamin Britten 1954 und 1956 mit dieser Gedichtfolge von Edith Sitwell vertonte, geriet zur Komposition, die in ihrer Abfolge auf einzigartige Weise Singstimme, Sprache, Klavier und Horn in eine von Wehmut durchzogene Beziehung bringt.

Hornist setzte Signale

Da geht es um Verlust, Verzweiflung, aber auch um Zärtlichkeit und Bitte um Vergebung – höchst anspruchsvoll in den oft dissonanten Sequenzen – aber wie die drei Interpreten die Kontraste der Stimmungsbilder aufeinander abstimmten, wie warm und schmiegsam der Hornist bedeutungsschwere Signale setzte und einem klanglich austarierten Gleichgewicht Bedeutsamkeit verlieh, faszinierte und vertiefte gleichzeitig die englischen Versitate des ergreifend deklamierenden Prégardien. Dies im Umfeld der Hochblüte romantischer Liedkunst, aus der die drei Interpreten auch weniger Bekanntes herausgriffen und damit aufzeigten, wie sehr Zeitgenossen wie Franz Lachner oder Conradin Kreutzer im Schatten Schuberts stehen. Beide Komponisten überraschen mit Vertonungen von Heine und Eichendorff durch melodiöse Schönheit, und dennoch gebührte auch an diesem Abend die Krone dem unerreichten Melodiker Schubert. Er stand am Anfang und am Schluss des Programms. Die innige Zwiesprache von Prégardien und Gees am Klavier – etwa im «Erlkönig» – waren Momente absoluter musikalischer Grösse. *Heinz Kunz*

Berner Zeitung BZ
7. 11. 16